

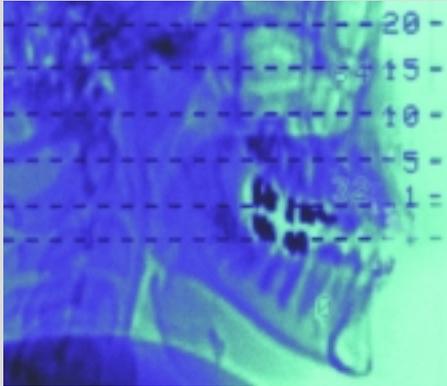
**vorschau:**

zwp zahnarzt wirtschaft praxis 6/03 – Juni

**wettbewerbsszenario**

**Funktionsdiagnostik**

Eine Spezialisierung kommt wieder



**wirtschaft & recht**

**Ausbildung**

Gewappnet für die Azubis



**zahnmedizin & praxis**

**Implantologie**

Ergebnisse einer Marktforschung



**quiz**



**Martin Hausmann**

Mit dem heutigen „Holzweg“ begeben wir uns wieder einmal auf Rätselreise. Natürlich nur gedanklich – und das ist gut so. Denn die hier beschriebene Fahrt nach Übersee sollte noch kurz vor dem Ziel ein unglückliches Ende nehmen. Damit Ihnen bei unserem Rätsel auch kurz vor dem Ziel das Glück erhalten bleibt, sollten Sie beim Lösen vielleicht nicht allzu sicher sein. Wie Sie wissen, liegen bei uns Lösungsweg und „Holzweg“ eng beieinander, und nur unter denn richtigen Einsendungen verlosen wir die kostenlose Teilnahme an einem Oemus-Media-Fortbildungskurs Ihrer Wahl.

Zunächst aber die Auflösung des letzten Rätsels. Im Jahr 1972 eröffnete in Duisburg die erste Plus-Filiale und „Plus“ war auch der gesuchte Name. Acht Jahre später zählte das Unternehmen bereits 1.000 Filialen und expandierte ab 1991 ins europäische Ausland. Vieles mag in unserem letzten „Holzweg“ auf ALDI hingedeutet haben, doch deren Beginn war bereits 1913 – die Aufteilung in ALDI-Nord und ALDI-Süd erfolgte 1960. Doch teilten die Brüder Albrecht nicht nur Deutschland unter sich auf. Ihre Filialen finden sich in der ganzen Welt, in Europa ebenso wie in den USA und sogar in Australien. Auch das Unternehmen LIDL stand bei unseren Rätselratern hoch im Kurs. Dieses startete ebenso Anfang der 70er Jahre, jedoch mit Filialen rund um Ludwigshafen und verfügt mittlerweile, nach eigenen Angaben, über das größte Discount-Filialnetz in Europa. Leider waren alle Zusendungen auf dem Holzweg.

**Das technische Meisterwerk und sein tragisches Ende**

Zu einem dreitägigen Kongress nach Seattle? Oder mal eben übers Wochenende zum Shoppen nach New York? Heutzutage kein Problem, zumindest nicht aus verkehrstechnischer Sicht. Doch können noch heute Zeitzeugen aus ihren jungen Jahren berichten, in der die Überquerung des Ozeans wahrlich eine Weltreise war, eine Herausforderung für Mensch und Maschine und für einen Kurztrip gänzlich ungeeignet. Etwa auf dem hier beschriebenen Verkehrsmittel, einem Schiff von ganz besonderer Bauart. Es war ein technisches Meisterwerk, ein Gigant der Superlative. Mit über

240 Meter Länge und einer Höhe, die einem 14-stöckigen Gebäude entsprach, war es seinerzeit das größte Verkehrsmittel der Welt. Aber auch eines der luxuriösesten – denn schließlich sollte die mehrtägige Fahrt über den großen Teich den elitären Passagieren so angenehm wie möglich gestaltet werden. Doch da war dieser eine Tag im Frühling. Viele wären wohl stolz gewesen, an Bord dieses Riesen mit dem berühmten Namen den Atlantik zu überqueren ... wohlgemerkt, sie „wären“ stolz ...! Denn an jenem Tag sollte die Reise nach Amerika in diesem Giganten in einer Katastrophe enden. In der wohl größten Katastrophe, der ein derartiges Verkehrsmittel je zum Opfer fiel – in Friedenszeiten, der Weltkrieg brach zwei Jahre später aus.

Es dürfte wohl kaum einen geben, der nicht die historischen Abbildungen kennt, auf denen zu sehen ist, wie sich das Heck senkt und der Bug dieses Kolosses aufrichtet. Da mag es wie ein Wunder wirken, dass zahlreiche Passagiere und Besatzungsmitglieder dieser Hölle lebend entkommen konnten. Guido Knopp, Leiter der ZDF-Redaktion Zeitgeschichte, zitiert zu diesem Unglück in einem seiner Bücher den Kapitän Hans von Schiller, einen Freund des Kommandanten an Bord, mit den Worten: „(...)Wie furchtbar musste es für ihn sein, sein Schiff, auf das er so stolz war, verloren zu haben.“ ◀

**Wo startete die Reise, die in der Katastrophe endete?**

Schreiben Sie die Lösung auf eine Postkarte und schicken Sie diese an

**Oemus Media AG**  
Stichwort: Holzweg

Holbeinstr. 29  
04229 Leipzig

**Einsendeschluss:**  
10. Juni 2003

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.